

# Liturgie 26.04.2020 (aus dem Predigtforum )

## Vorschlag für das Hausgebet

*Bevor Sie mit dem Hausgebet beginnen:*

- *Wenn Sie möchten, können Sie sich auf einem schönen Teller ein Stück Brot herrichten.*
- *Machen Sie sich bewusst, dass Gott bei Ihnen ist und dass Sie sich im Gebet mit vielen betenden Menschen verbinden können. Sie können beides zum Ausdruck bringen, indem Sie (miteinander) sprechen und dabei das Zeichen Jesu Christi, das Kreuz machen:*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied: GL 837 (Österreich)

1. Halleluja! Lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da!  
Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah!  
Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.  
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! Halleluja, Jesus lebt!

2. Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit;  
denn aus Leiden, Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit;  
was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren.  
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! Halleluja, Jesus lebt!

3. Halleluja! Ostersegen, komm herab wie Morgentau,  
dich in jedes Herz zu legen, dass es froh nach oben schau  
und zu neuem Wuchs und Leben sich in Christus mög erheben.  
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! Halleluja, Jesus lebt!

4. Halleluja! Kommt, ihr Völker, schaut den Hirte, der euch nährt.  
Ewig grünen seine Weiden, ewig eine Treue währt.  
Nur bei dem ist Heil zu finden, der den Tod hilft überwinden.  
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! Halleluja, Jesus lebt!

## Gebet (nach Psalm 23)

Du Gott, bist mein Hirte, der mich nährt und führt.  
Du bringst mir immer wieder neu die Lebenskraft zurück  
und führst mich auf Pfaden der Gerechtigkeit.  
Auch im finsternen Tal gibst Du mir Halt und tröstest mich.  
Du beschenkst mich mit Gaben und lässt mich am Ende heimkehren zu Dir.  
Dafür danke ich Dir an diesem Tag und preise Dich. Amen.

## **Schriftlesung: Johannes 6,1-15 (Evangelium vom Tag)**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

### **Impuls zum Evangelium:**

Einer muss anfangen.

Da, wo mancher Jünger verzagt ist, bietet ein kleines Kind fünf Brote und zwei Fische an. Jesus nimmt diese Gaben an, er dankt Gott ausdrücklich dafür und gibt sie an die Leute weiter. Es gehört wohl dazu, dass diese sie wieder weitergeben – und die nächsten ebenso. Das Wunder geht von Jesus aus, aber alle sind Teil dieses Wunders, weil sie den Faden Jesu aufnehmen. Und auch der kleine Junge, von dem Jesus Brot und Fisch annimmt, ist natürlich Teil des Wunders.

Heute können wir Teil des Wunders werden, indem wir das zur Verfügung stellen, was wir haben: Brot und Nahrung, finanzielle Mittel, Ohren und Augen, Hände, unsere Talente und Fähigkeiten.

Ich erinnere mich an den Film „Wie im Himmel“. In der Schlusszene, als alle im Chor ganz verzweifelt sind – der Chorleiter ist während eines Wettbewerbs verschwunden -, beginnt ein Jugendlicher mit kognitiver Behinderung, der Teil des Chors ist, zu singen. Er ist derjenige, der sich traut, und nach und nach stimmen die anderen ein. Am Ende singen alle anwesenden Chöre – „wie im Himmel“. Eine Gänsehautszene. Niemand hat das dem Jugendlichen zugetraut, aber sein Einsatz war ausschlaggebend.

In der Enzyklika *Laudato Si'* spricht Papst Franziskus von den kleinen Bemühungen, die doch die Welt verändern (LS 212) und er erinnert an die wertvolle Gewohnheit, vor und nach den Mahlzeiten Gott für die Gaben der Schöpfung Dank zu sagen. Ausdrücklich weist der Papst darauf hin, dass ein solches Gebet auch jene anerkennt, die mit ihrer Arbeit diese Güter besorgen (LS 227), wie es der kleine Junge im Evangelium getan hat.

Die Kirche lässt uns dieses Evangelium in der Osterzeit hören. Mir sagt das: das Seine zur Verfügung stellen und teilen sind wahrhaft österliche Handlungen, zu denen uns der Auferstandene einlädt.

*Sie können an dieser Stelle nachdenken oder sich untereinander austauschen, was Sie am heutigen Tag teilen können und wollen, welche kleinen Bemühungen sie heute zur Veränderung der Welt tun wollen. Schön ist es, dies mit dem Dank für die Möglichkeiten, Gaben und Talente zu verbinden, die jedem und jeder von uns gegeben sind.*

### **Bitten/Fürbitten:**

*Aus: Verantwortlich leben. Gemeinsam auf dem Weg. Materialien und Anregungen zum Pilgern und Wallfahren. Hg. von der kfb Österreichs, 32.*

Gott, du bist Vater und Mutter für alle Menschen. So möchten wir dich heute um gute Nahrung für alle bitten.

- Wir bitten dich für alle, die heute an Hunger leiden, die [vor allem jetzt in der Zeit der Corona-Pandemie] nicht wissen, wie sie ihre Familie ernähren können.
- Wir bitten dich für alle, die Verantwortung tragen für die gerechte Verteilung der Güter dieser Erde.
- Wir bitten dich für alle, die ihre Familien tagtäglich mit gesunden und schmackhaften Speisen versorgen können.
- Wir bitten dich für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind und denen wir die Vielfalt und die Nahrhaftigkeit unserer Lebensmittel verdanken.
- Wir bitten dich für uns alle, dass wir nicht den Mut verlieren, uns immer wieder neu für das Recht auf Nahrung für alle einzusetzen.

Gott, deine Schöpfung bietet uns tagtäglich die Möglichkeit gut zu leben. Dafür danken wir dir. Amen.

### **Vater Unser...**

*An dieser Stelle [oder nach dem Segen] können Sie langsam das Brot essen, das Sie bereitgelegt haben. Wenn Sie zusammen feiern, können Sie das Brot auch teilen. Tun Sie es in Stille und Dankbarkeit.*

### **Segen:**

Wir bitten um den Segen,

Gott, der du Nahrung für uns alle schenkst.

Wir bitten um den Segen,

Jesus, der du uns zum Teilen einlädst.

Wir bitten um den Segen,

Geistkraft, die du uns immer wieder neuen Mut schenkst, für Gerechtigkeit einzutreten

Amen.

*Aus: Verantwortlich leben. Gemeinsam auf dem Weg. Materialien und Anregungen zum Pilgern und Wallfahren. Hg. von der kfb Österreichs, 32.*

## **Text zur Meditation und Vertiefung:**

### **Hand anlegen**

*Nach diesen Worten*

*zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.*

*Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.*

*Noch einmal sagte er zu ihnen: Friede sei mit Euch!*

*Johannes 20,20-21a*

Als Jesus den Jüngern  
nach seiner Auferstehung  
seine verwundeten, durchbohrten Hände zeigte,  
da wussten sie:  
Es gilt, Hand anzulegen,  
um das Werk seiner Liebe weiterzuführen  
und lebendig zu erhalten.

Es muss die Beherzten geben,  
die Hand anlegen und in die Hand nehmen,  
was Menschen zum Heil dient,  
sie aufatmen lässt,  
ihnen Hoffnung schenkt,  
sie neu motiviert und ihnen Kraft verleiht.

Legen wir Hand an  
auch wenn wir sehr genau wissen:  
Wir haben es nicht allein in der Hand,  
was jeweils aus unserer Anstrengung wird.

*Klemens Nodewald CSsR, aus: Jeder Tag will neu mit uns beginnen. Unser Leben  
zum Blühen bringen, Würzburg 2010, 66*

**Zusammengestellt von Schw. Anneliese Herzig MSsR, Wien.**